



Probleme
Kontakt
bitte unter
Tel. +41

ATT
LIECHTENSTEIN

JAZZ

Welche Formation in der Sonderbar in Feldkirch das Publikum jazzig zu begeistern vermochte. **32**



GALA

In Kürze findet in Vaduz eine weitere Johann Strauss-Gala mit Ballett statt. Wer die Darsteller sind. **32**



KONZERT

Wortwitz und Biemusik gibt es in Kürze im Alten Kino Mels und im Fabriggli in Buchs zu hören. **32**



TAKINO

Welche Filme ab heute im alternativen TaKino in Schaan zu sehen sein werden und um was es geht. **32**

VOLKSBLATT | NEWS

Freundschaft von Schiller und Goethe Thema

WEIMAR – Die Freundschaft zwischen Schiller und Goethe und deren Auswirkungen auf ihr literarisches Werk ist Thema der diesjährigen Konferenz der Goethe-Gesellschaft in Weimar. Die dreitägige Tagung kurz nach den 200. Todestag Friedrich Schillers (1759 bis 1805) stehe unter dem Thema «Goethes Schiller – Schillers Goethe», teilte die Gesellschaft am Montag mit. Vom 18. bis 21. Mai werden etwa 800 in- und ausländische Gäste in der ehemaligen Thüringer Residenzstadt erwartet. Die 1885 gegründete Vereinigung beschäftigt sich in 16 Arbeitsgruppen mit dieser Mäennerfreundschaft, die erst langsam über die Jahre wuchs. «Es war nicht Liebe auf den ersten Blick, der Funke ist nicht übersprungen», sagte die Vorsitzende des Schillervereins Rudolstadt, Sabine Kern. In Rudolstadt traf Schiller erstmals am 7. November 1788 mit Goethe zusammen. Erst sechs Jahre danach begann eine innigere Beziehung zwischen den beiden Dichtern. Von Goethe bekam Schiller lediglich 1789 eine unbesoldete Geschichts-Professur an der Universität Jena vermittelt, die heute Schillers Namen trägt. (sda)

Neuer Direktor für die Frankfurter Buchmesse

FRANKFURT/MAIN – Der Verlagsmanager Jürgen Boos wird neuer Direktor der Frankfurter Buchmesse. Der 43-Jährige wird zum 1. April Sprecher der Geschäftsführung der weltgrößten Bücherschau, wie der Börsenverein des Deutschen Buchhandels am Montag in Frankfurt mitteilte.

Boos gehört der Geschäftsführung des Wissenschaftsverlags Wiley-VCH in Weinheim bei Heidelberg an. Der derzeitige Buchmessen-Chef Volker Neumann (62) werde sein Amt zusammen mit Boos noch bis 31. Dezember dieses Jahres ausüben, hiess es weiter. Der Börsenverein – Träger der Messe – hatte Neumanns auslaufenden Drei-Jahres-Vertrag im vergangenen September überraschend nicht verlängert.

Trotz des wirtschaftlichen Erfolgs der Buchmesse in den beiden vergangenen Jahren hatte der Börsenverein im September den Vertrag mit Neumann nicht verlängert. Der Buchmessen-Chef hatte 2003 für Aufsehen gesorgt, als er wegen der hohen Stand- und Hotelpreise mit dem Wegzug der Bücherschau nach München gedroht hatte. Bei der jährlich veranstalteten Frankfurter Buchmesse waren im Oktober 2004 knapp 6700 Aussteller aus 111 Ländern vertreten. (sda)

Grosses Interesse vor Start von «Der Untergang»

PARIS – Oliver Hirschbiegels Hitler-Film «Der Untergang» mit dem Schweizer Bruno Ganz in der Hauptrolle ist in Frankreich bereits vor seinem Kinostart auf ein gewaltiges Interesse gestossen. Pariser Tageszeitungen hoben Fotos von Bruno Ganz als Hitler auf die Titelseite und berichteten zum Teil auf mehreren Seiten über den Erfolg und die Diskussion des Films in Deutschland. Eine Reihe von französischen Filmkritikern äuserten sich ablehnend zu dem Hitler-Film, der in Frankreich unter dem Titel «La Chute» in die Kinos kommt. (sda)

Aufforderung zum Tanz

Das European New Philharmonic Orchestra im Vaduzer Saal

VADUZ – Vor beschämend leeren Sitzreihen spielte das European New Philharmonic Orchestra aus Luxemburg unter der Leitung von Volker Hartung zum Jahreswechsel populäre Klassik in erfrischend unkonventionellem Gewand. Das internationale Ensemble liess sich vom fehlenden Publikum nicht einschüchtern; Hartung versprach, nächstes Jahr wiederzukommen.

• Arno Löffler

Nichts gegen Konzerte in überschaubarem Rahmen. Wenn aber doppelt soviele Musiker auf der Bühne sitzen wie Hörer im Auditorium, ist das mehr als schade für alle Beteiligten. Nicht die Junge Philharmonie Köln war, wie angekündigt, angereist, sondern das European New Philharmonic Orchestra mit Sitz in Remerschen, Luxemburg. Aber wir wollen nicht kleinlich sein: Volker Hartung dirigiert beide. Die zwei Klangkörper eint dasselbe Konzept: Die selbstverwalteten, nicht-subventionierten Orchester bieten jungen Musikern die Gelegenheit, erste Erfahrungen als Solisten zu sammeln, und wollen mit einem lockeren Darbietungsstil klassische Musik möglichst weiten Kreisen erschliessen. Der Dirigierstil Hartungs, der «das spießbürgerliche Ambiente üblicher Klassikgruppen» verachtet, ist unverwechselbar und unkonventionell. Die heitere Stückeauswahl dirigierte er mit einem deutlichen Hang zum Parodistischen. Beim als



Volker Hartung dirigierte das Neujahrskonzert des von ihm ins Leben gerufenen European New Philharmonic Orchestra.

Zugabe gespielten Radetzky-Marsch trieb Hartung dies auf die Spitze, indem er das Tempo willkürlich drosselte und wieder anzog. Immerhin: Stücke wie Offenbachs «Orpheus»-Ouverture, Webers «Aufforderung zum Tanz» oder Straussens «Perpetuum mobile» spielte das Orchester unter seiner Leitung mit spritziger Frische; die Leistungen von Orchester und Solisten konnten sich sehen lassen.

Nicht alle Orchestermitglieder

sind Jungmusiker am Start ihrer Karriere, auf die Solisten des Abends traf es aber mit Ausnahme der «Orpheus»-Ouverture zu, deren Violinsolo der erfahrene Konzertmeister übernahm. Die Sopranistin Jana Degebrot vermochte in der Rosenarie aus der «Hochzeit des Figaro» ebenso klar zu überzeugen wie in «o mio caro babbino» aus Puccinis «Gianni Schicchi» oder «Habanera» aus «Carmen». Im letzteren, tiefer gesetzten Stück,

klang ihre Stimme gar noch voller und sinnlicher. Attila Sautov meisterte das virtuose Violinsolo aus dem letzten Satz des 2. Violinkonzerts h-moll op. 7 von Paganini mit glänzender Leichtigkeit, was ihm einige «Bravo!»-Rufe eintrug. Die Aufführungspraxis des ENPO mag gewöhnungsbedürftig sein, aber eine grössere Zuhörerzahl hätten Hartung und seine Musiker allemal verdient. Vielleicht klappt es ja nächstes Jahr.

Traditionelles Neujahrskonzert

Musikalische Neujahrgrüsse vom SOL

MAUREN – Das Symphonische Orchester Liechtenstein überbringt im Rahmen einer Neujahr-Minitournee musikalische Neujahrgrüsse. Heute Abend um 19.30 Uhr spielen die Symphoniker ihr Neujahrskonzert im Gemeindesaal Mauren. Es dirigiert Carl Robert Helg.

• Arno Löffler

Am Mittwoch ist es wieder so weit: Das Symphonische Orchester Liechtenstein lädt zu seinem traditionellen Neujahrskonzert; das neue Jahr wird mit bekannten und beliebten Melodien gefeiert. Am Dirigentenpult steht Carl Robert Helg. Nach Engagements u. a. am Opernhaus Zürich, am Theater Basel, am Nationaltheater München und als Chordirektor am Hessischen Staatstheater Wiesbaden wechselte Helg in der Spielzeit 1997/98 zu seiner gegenwärtigen Tätigkeit als Chordirektor und Kapellmeister an das Badische Staats-



Carl Robert Helg wird heute das Symphonische Orchester Liechtenstein anlässlich des Neujahrskonzertes dirigieren.

theater Karlsruhe. 2000 gründete er das Robert-Helg-Ensemble.

Noch im selben Jahr erhielt er im Rahmen der Europäischen Kulturpreisverleihung den Initiativpreis für die Ensemblegründung und für seine Dirigententätigkeit. In Liechtenstein dirigierte Helg die Oper-

tenbühne-Produktionen «Die Csárdásfürstin» (2002) und «Wiener Blut» (2004).

Als Solistinnen konnten Iris Eggler (Sopran) und Gabriele Gruber (Flöte) gewonnen werden.

Eggler wurde 1980 in Niederhelfenschwil SG geboren und studier-

te an der HMT Bern in der Klasse von Ingrid Frauchinger. Die Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe errang u. a. 2003 den ersten Preis des Internationalen Lyceum-Wettbewerbs der Schweiz. 2001 gab sie in Chur unter der Leitung von Marcus R. Bosch ihr Operndebüt als Zerlina in Mozarts «Don Giovanni». Gruber wurde 1980 in Feldkirch geboren und lebt in Schaan. Sie absolvierte nach dem Besuch der Liechtensteinischen Musikschule ein Lehr- und Konzertdiplomstudium am Feldkircher Konservatorium bei Eva Amsler und Karl-Heinz Schütz und studiert seit 2002 an der HMT Zürich bei Günter Rumpel. Sie ist Mitglied des SOL, des Querflötenensembles Art of Flute und des Sinfonischen Blasorchesters Vorarlberg. Seit 2001 unterrichtet Gruber an der Liechtensteinischen Musikschule. Beim Neujahrskonzert übernimmt sie das Solo im «Concertino für Flöte und Orchester, op. 107» von Cécile Chaminade (1857-1944).